

Lagebericht zum Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn zum 31.12.2020

1. Vorbemerkungen

Dem Gesamtabschluss ist gem. § 53 GemHVO-Doppik ein Gesamtlagebericht entsprechend § 52 GemHVO-Doppik beizufügen. Der Gesamtlagebericht vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Elmshorn. Insbesondere sind wichtige Ergebnisse des Jahresabschlusses und der Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Jahres zu berichten. Der Lagebericht beinhaltet eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Aussagen über die künftigen Chancen und Risiken der Stadt Elmshorn.

Der Lagebericht bezieht sich auf den Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn, in den die Jahresabschlüsse der Kernverwaltung und der Stadtwerke Elmshorn einbezogen wurden.

Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurden die Tochtergesellschaften der Stadtwerke (Beteiligung >50%)

- E.Net Verwaltungs-GmbH
- E.Net GmbH & Co. KG

nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

Seit der Erstellung der Gesamteröffnungsbilanz zum 01.01.2016 hat die Stadt Elmshorn jährlich einen Gesamtabschluss aufgestellt.

2. Ergebnis 2020

Erträge wurden erzielt in Höhe von	206.390.250,57 €.
Die Aufwendungen betrugen	188.455.200,11 €.
Das Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt somit	17.935.050,46 €.

Unter Berücksichtigung des Gesamtfina- nzergebnisses in Höhe von	- 2.922.116,11 €
hat der Konzern Stadt Elmshorn ein	

Gesamtjahresergebnis erwirtschaftet in Höhe von	<u>15.012.934,35 €</u>
--	-------------------------------

Die **Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2020 beträgt** **428.562.543,37 €.**

Dies entspricht einer Erhöhung um ca. 20,1 Mio. € gegenüber der Gesamtbilanz zum 31.12.2019.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Das Vermögen des Konzerns ist zu 87,7 % (31.12.2018: 87,6 %) im Anlagevermögen mit 376 Mio. € gebunden. Das Anlagevermögen besteht zum größten Teil aus Sachanlagen im Wert von 368,7 Mio. €. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 Mio. € erhöht.

Die größten Veränderungen sind bei den Positionen

Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkungsanlagen	-1,0 Mio. €
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	+9,6 Mio. €
Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeuge	-3,9 Mio. €
und den Anlagen in Bau	+12,7 Mio. €

zu verzeichnen.

Beim Straßennetz übersteigen wie schon im Vorjahr die Abschreibungen die Zugänge. Die Steigerung bei den Sonstigen Bauten des Infrastrukturvermögens ist auf Investitionen in die Glasfaserstruktur sowie in das Leitungsnetz der Energie- und Wasserversorgung zurückzuführen. Zudem wurden die Glasfaserleitungen erstmals auf gesonderten Konten geführt, so dass eine Zuordnung zu den Sonstigen Bauten des Infrastrukturvermögens möglich war. Bis 2019 wurden die Glasfaserleitungen bei den technischen Anlagen ausgewiesen. Die größten Einzelmaßnahmen bei den Anlagen in Bau sind neben der Sanierung des Badeparks der Umbau der PDS zur Kita, das Pumpwerk Vormstegen sowie der Umbau des Probstendamms und der Parkplatz Südufer.

Das Umlaufvermögen beträgt 39,4 Mio. € und ist damit um 1,5 Mio. € gestiegen. Auf die Vorräte entfallen 3,5 Mio. € (+2,0 Mio.€), auf die Forderungen 26,5 Mio. € (+908 T€) und auf die liquiden Mittel 9,4 Mio. € (-1,4 Mio. €). Die Steigerung bei den Vorräten ist auf den Erwerb von Grundstücken für das Gewerbegebiet Bokhorst zurückzuführen.

Das Vermögen ist zu 36,9 % (31.12.2019: 38,8 %) mit Krediten finanziert. Die Verbindlichkeiten aus Krediten betragen 158,0 Mio. €. Die Kredite für Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr um 463 T€ gesunken, da aufgrund der überdurchschnittlich hohen Steuererträge nicht für alle Investitionen Kredite aufgenommen werden mussten. Wie schon im Gesamtabschluss 2019 bestehen auch zum 31.12.2020 keine Kassenkredite.

Das Eigenkapital des Konzerns beträgt 107.629.655 € (+15,0 Mio. €) incl. des Jahresüberschusses aus 2020 und des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Posten der Passivseite sind die Sonderposten mit 89,0 Mio. € (+837 T€) und die Rückstellungen mit 57,0 Mio. € (+4,7 Mio. €). Hier sind insbesondere Steigerungen bei den Pensionsrückstellungen (+1,7 Mio. €) und bei den Steuerrückstellungen (+1,6 Mio. €) zu verzeichnen.

Eigenkapitalquote:

Stand	Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote
31.12.2016	379.893.568 €	75.044.196 €	19,8 %
31.12.2017	386.169.677 €	82.289.304 €	21,3 %
31.12.2018	395.365.252 €	91.796.775 €	23,2 %
31.12.2019	408.432.460 €	92.616.721 €	22,7 %
31.12.2020	428.562.543 €	107.629.655 €	25,1 %

Der Jahresüberschuss in Höhe von 15,0 Mio € hat zur Erhöhung des Eigenkapitals geführt.

Diese Kennzahl zeigt auf, inwieweit das Vermögen des Konzerns durch Eigenkapital finanziert wurde. Um eine generationengerechte Haushaltswirtschaft zu erreichen und eine bilanzielle Überschuldung zu vermeiden, sollte die Eigenkapitalquote mindestens stabil bleiben.

Voraussetzung für die Eigenkapitalsteigerung und damit auch der Steigerung der Eigenkapitalquote ist das Erwirtschaften eines Überschusses im Ergebnishaushalt. Eine Mindest-Eigenkapitalquote ist nicht definiert. Jedoch sollte die Quote bei Veränderung der Bilanzsumme stabil bleiben, um eine bilanzielle Überschuldung zu vermeiden.

Investitionsquote:

Stand	Bruttoinvestitionen*	Abschreibungen*	Investitionsquote
31.12.2016	20.974.023 €	13.775.056 €	152,3 %
31.12.2017	22.297.460 €	13.159.496 €	169,4 %
31.12.2018	21.532.507 €	13.497.196 €	159,5 %
31.12.2019	26.725.787 €	13.800.514 €	193,7 %
31.12.2020	35.846.038 €	15.661.376 €	228,9 %

*Zugänge und Abschreibungen lt. Gesamtanlagenspiegel

Eine Investitionsquote von mindestens 100 % ist notwendig, um den Substanzverlust des Anlagevermögens durch Neuinvestitionen auszugleichen.

3.2 Finanzlage

Die Liquiditätskennzahl gibt an, inwieweit die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen (Liquidität II) gedeckt sind. Bei einem Liquiditätsgrad unter 100 % müssen zur Abwendung einer Zahlungsunfähigkeit Kassenkredite aufgenommen werden. Es ist jedoch zu beachten, dass die Kennzahlen stichtagsbezogen sind und starke periodische Schwankungen auftreten können.

Liquidität II:

Stand	Liquide Mittel und kurzfristige Forderungen (ohne sonst. Vermögensgegenstände)	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Liquiditätsgrad
31.12.2016	29.147.332 €	26.280.303 €	110,9 %
31.12.2017	31.306.612 €	18.315.769 €	170,9 %
31.12.2018	31.075.311 €	18.715.499 €	166,0 %
31.12.2019	29.745.379 €	22.341.818 €	133,1 %
31.12.2020	27.435.382 €	17.184.179 €	159,7 %

Pro-Kopf-Verschuldung:

Stand	Einwohner am 31.03.	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	Pro-Kopf-Verschuldung
31.12.2016	48.872	144.631.076 €	2.959 €
31.12.2017	49.310	149.862.625 €	3.039 €
31.12.2018	49.740	148.213.270 €	2.980 €

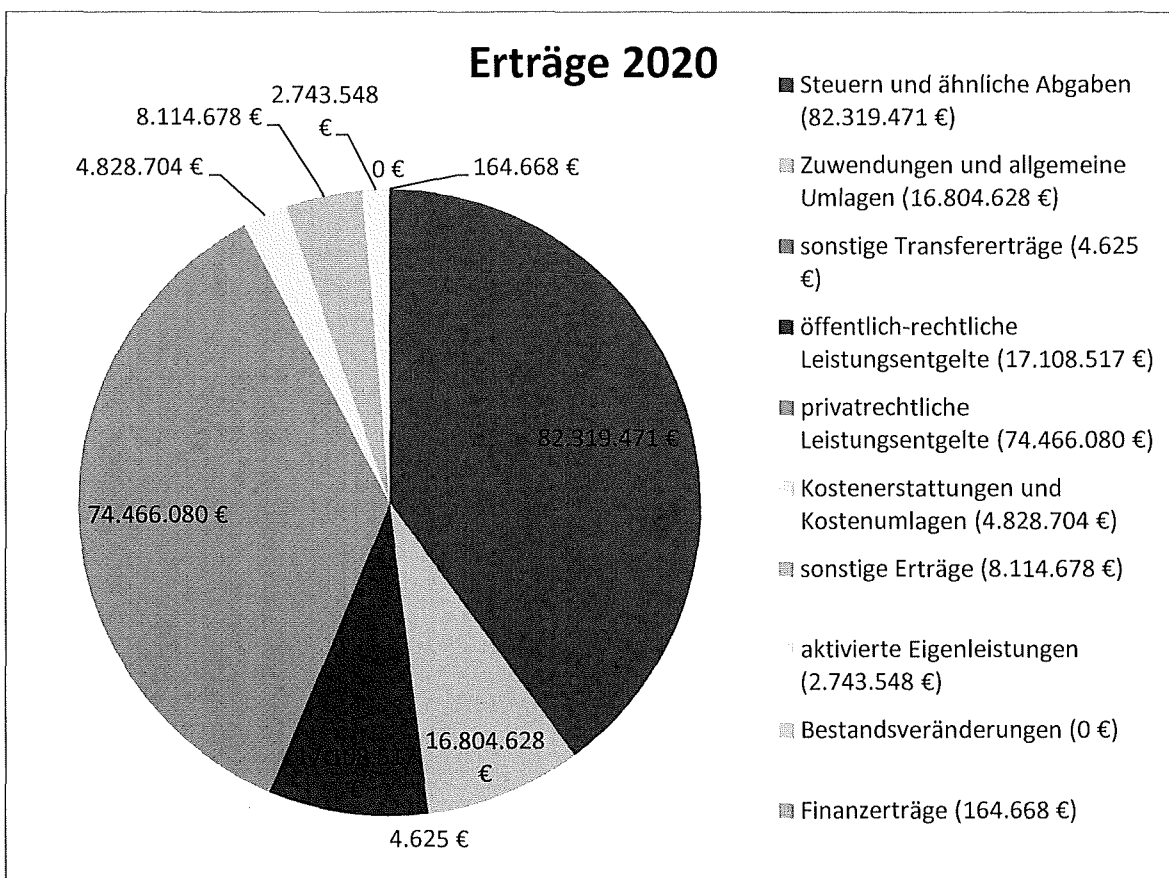
31.12.2019	49.880	158.462.261 €	3.177 €
31.12.2020	50.059	157.998.792 €	3.156 €

Da nicht für jede Investition Kredite aufgenommen werden mussten und die Tilgung die Neu-Kreditaufnahme übersteigt, sinkt die Gesamtverschuldung um 463 T €. Dies verbunden mit steigenden Einwohnerzahlen senkt die Pro-Kopf-Verschuldung gegenüber dem Vorjahr um 21 €. Seit 2016 steigt die Pro-Kopf-Verschuldung um 197 €.

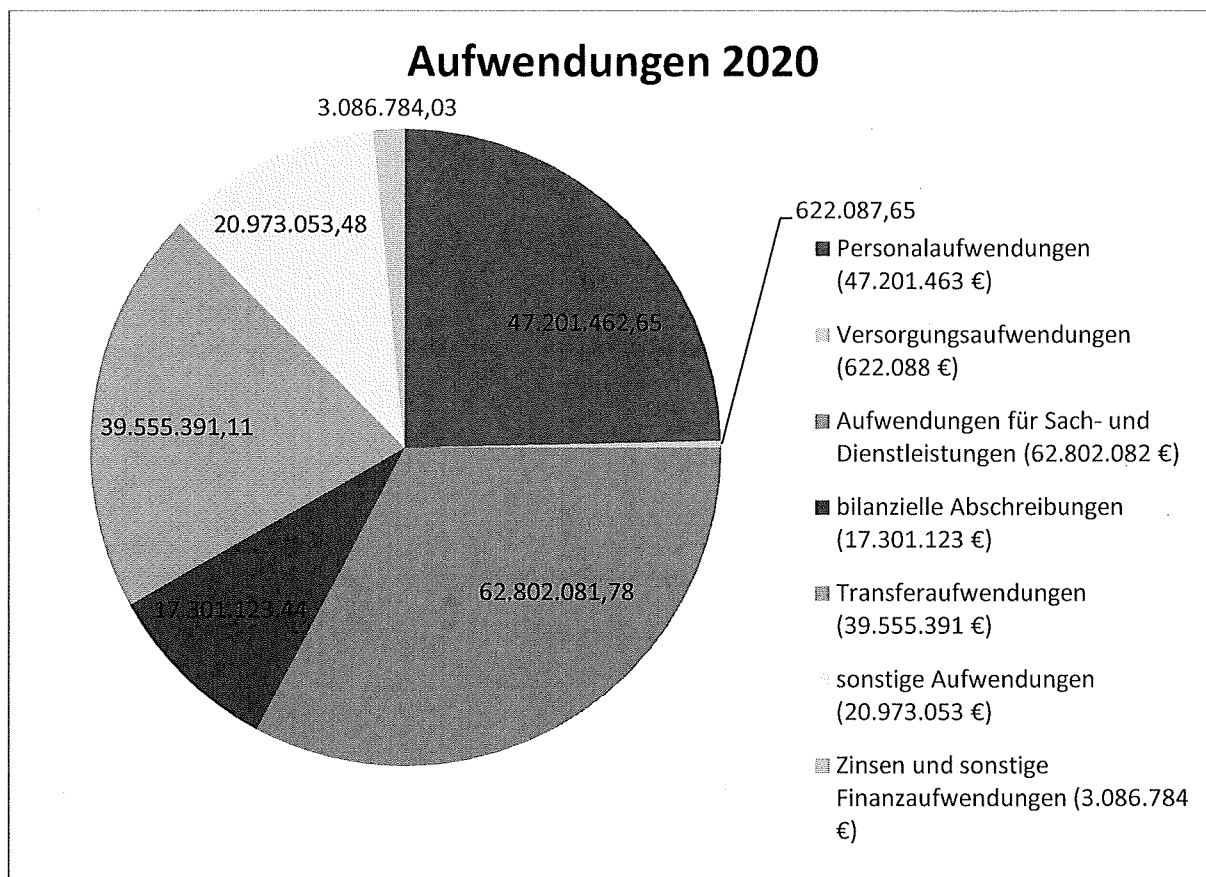
3.3 Ergebnislage

In 2020 konnte ein Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit von 17.935.050 € und ein Gesamtfinanzergebnis von -2.922.116 € erzielt werden. Damit ergab sich ein Gesamtjahresüberschuss in Höhe von 15.012.934 € (2019: 794.135 €).

Die Gesamterträge in Höhe von 206.554.918 € und die Gesamtaufwendungen in Höhe von 191.541.984 € setzen sich wie folgt zusammen:



Bei den Steuern und ähnlichen Abgaben, Zuwendungen und allgemeinen Umlagen und den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich überwiegend um städtische Erträge (115.609.991 €). Dagegen sind die privatrechtlichen Erträge überwiegend auf die Stadtwerke zurückzuführen (72.910.509 €).



In den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind allein 30,9 Mio. € für den Erwerb von Vorräten (u.a. Strom, Gas) bei den Stadtwerken enthalten. Die Transferaufwendungen sind dagegen fast ausschließlich bei der Stadt Elmshorn entstanden. Die größten Positionen waren hier die Zuschüsse für laufende Zwecke (13,9 Mio. €) und die Kreisumlage (22,1 Mio. €).

Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad:

Stand	Ordentliche und Finanzaufwendungen*	Ordentliche und Finanzerträge*	Aufwands- deckungsgrad
31.12.2016	167.126.445 € -412.214 € 166.714.231 €	167.808.392 € -1.216.737 € 166.591.655 €	99,9 %
31.12.2017	170.994.585 € -1.550.316 € 169.444.269 €	178.676.097 € -414.106 € 178.261.990 €	105,2 %
31.12.2018	181.501.067 € -636.031 € 180.865.036 €	190.914.128 € -430.994 € 190.483.134 €	105,3 %
31.12.2019	186.464.390 € -313.571 € 186.150.819 €	187.258.525 € -85.304 € 187.173.221 €	100,6 %
31.12.2020	191.541.984 € -54.416 € 191.487.568 €	206.554.918 € -417.408 € 206.137.510 €	107,7 %

*ohne Erträge und Aufwendungen aus Vermögensveräußerungen und Ersatzleistungen (Konten 4540 und 5471), da diese nicht regelmäßig anfallen

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, ob der Konzern in der Lage ist, seine regelmäßigen Aufwendungen durch Erträge zu decken. Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft sollte der Aufwandsdeckungsgrad mindestens 100 % betragen.

Seit 2017 konnte der Konzern seine ordentlichen Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge decken.

Personalaufwandsquote:

Stand	Personal-und Versorgungs- aufwendungen	Ordentliche Aufwendungen (bereinigt)	Personal- aufwandsquote
31.12.2016	37.452.158 €	162.852.338 €	23,0 %
31.12.2017	38.979.127 €	165.909.575 €	23,5 %
31.12.2018	41.705.137 €	177.333.840 €	23,5 %
31.12.2019	44.273.954 €	182.853.433 €	24,2 %
31.12.2020	47.823.550 €	188.400.784 €	25,4 %

Eine der größten Aufwandspositionen sind die Personalaufwendungen. Das Personal sollte so bemessen sein, dass eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung gewährleistet ist. Diese Kennzahl ist besonders bei interkommunalen Vergleichen auf Gesamtabschlusssebene von Bedeutung.

4. Voraussichtliche Entwicklung / Chancen und Risiken

Der Blick auf die Ergebnisse und Kennzahlen zeigt, dass es dem Konzern gelungen ist, im Jahr 2020 trotz der Corona-Pandemie geordnete wirtschaftliche Verhältnisse zu sichern und Überschüsse zu erwirtschaften. Außergewöhnlich hohe Gewerbesteuererträge haben die Auswirkungen der Pandemie kompensiert.

Das mit Abstand größte Haushaltsrisiko liegt in einem konjunkturellen Einbruch, der zu sinkenden Erträgen aus Gewerbesteuern und Einkommensteueranteilen sowie aus dem kommunalen Finanzausgleich führen würde. Gleichzeitig würden die Aufwendungen im sozialen Bereich steigen.

Für den Finanzplanungszeitraum bis 2025 prognostiziert die Mai 2021-Steuerschätzung eine Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Insgesamt ist die Finanzlage der Stadt Elmshorn mit dem Jahresabschluss 2020 als positiv zu betrachten.

Bei den Stadtwerken sind es die volatilen Beschaffungspreise im Strom- und Gasbereich sowie die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise, die eine dauerhafte Herausforderung in jedem Geschäftsjahr darstellen. Hinzu kommt der nicht kalkulierbare Witterungsverlauf in den Wintermonaten, der die Absatzmengen von Strom und Gas anders als geplant beeinflussen kann.

Die Stadtwerke sehen sich einem zunehmenden Wettbewerb gegenüber und einer steigenden Wechselbereitschaft der Kunden. Außerdem können Energieeffizienzmaßnahmen ein verändertes Abnahmeverhalten zur Folge haben, auf die sich die Stadtwerke laufend einstellen müssen. Aufgrund aktueller Entwicklungen des europäischen Beihilferechtes hat sich die Frage der Anerkennung des Querverbundes zwischen Versorgungs- und Bädersparten entschärft, wobei eine gewisse Unsicherheit weiterhin besteht.

Chancen für die Stadtwerke liegen insbes. in Kooperationen mit anderen Stadtwerken, aus denen Synergieeffekte erwartet werden.

Der Investitionsdruck wird auch in den nächsten Jahren hoch bleiben und mit hohen Investitionen bzw. den daraus resultierenden Abschreibungen und Zinsen den Gesamtabchluss belasten. Auf die Stadt kommen in den nächsten Jahren weitere Investitionen in Kindertagesstätten und Schulen zu und größere Maßnahmen aus dem Bereich Stadtumbau West, Neubau Rathaus und Bahnhof etc. Auch die Erneuerung von Straßen und Kanälen ist nicht auf Dauer zu vernachlässigen. Bei den Stadtwerken stehen nach der Sanierung des Hallenbades Investitionen im Strom-, Gas- und Wassernetz sowie im Glasfaserausbau an.

Trotz der schwankenden und schwer zu kalkulierenden Erträge und der allgemein steigenden Aufwendungen sind auch in Zukunft laufende Investitionen erforderlich, um die Attraktivität des Standortes Elmshorn beizubehalten bzw. zu steigern.

Elmshorn, den 29.08.21


Volker Hatje
Bürgermeister

